



Gräberfeld der Hinrichtungopfer aus dem Zuchthaus „Roter Ochse“ auf dem Gertraudenfriedhof in Halle/Saale, wo Karl-Friedrich Schreiber begraben war. Michael Woldenberg, 2020

Karl-Friedrich Schreiber vor dem Geschäft seines Vaters, 1925
Privatbesitz Familie Troost

Karl-Friedrich Schreiber

Karl-Friedrich Schreiber, geb. 1921, wohnte in der Rembergstraße 84. Sein Vater war Carl Schreiber, Inhaber von „Teppiche Schreiber“ (später Troost) in der Elberfelder Straße, einer in Westfalen sehr bekannten Firma. Karl-Friedrich sollte das elterliche Geschäft übernehmen, wurde aber beim Kriegsausbruch mit 18 Jahren eingezogen.

Aus unbekanntem Gründen wurde er im Juni 1943 von einem Militärgericht zum Tode verurteilt. Er verbrachte drei Monate in einer Todeszelle im Zuchthaus „Roter Ochse“ in Halle an der Saale. Am 7. September 1943, acht Tage nach seinem 22. Geburtstag, wurde er enthauptet. Seine Familie durfte noch nicht einmal eine Todesanzeige in die Zeitung setzen.

1948 wurden die sterblichen Überreste von Karl-Friedrich Schreiber nach Hagen auf den Friedhof Remberg überführt.